

**Korbach, Wrexen**

**Marianne Schindelheim**, geb. Weitzenkorn

geb. 4.11.1928 in Freiburg im Breisgau

gest. 7.9.1992 in New Jersey, nach schwerer Krankheit<sup>1</sup>

Ihre Eltern hießen Wolf.

**Adoptiveltern:**

Kaufmann Siegmund Weitzenkorn (1879-1942) und

Toni, geb. Freudenstein (1888-1942)

**Ehemann:**

NN Schindelheim

**Wohnung:**

Korbach, Prof.-Kümmell-Straße 5

25.10.1940-9.8.1941: Kassel, Große Rosenstraße (jüdischer Kindergarten, Schulbesuch)

ab 9.8.1941: Hagenstraße 12<sup>2</sup>

1942: Korbach, Lengfelder Str. 11<sup>3</sup>



Lengfelder Straße 11

**1938**

Nach dem Novemberpogrom mussten Marianne Weitzenkorn und Gertrud Lebensbaum die Grundschule verlassen.<sup>4</sup>

**1940/41**

Vom 25.10.1940 bis zum 9.8.1941 besuchten Gertrud Lebensbaum und Marianne Weitzenkorn die jüdische Schule in Kassel, Große Rosenstraße (jüdischer Kindergarten), dann die jüdische Schule in Detmold, Gartenstraße 6.

**1941**

Die Adoptiveltern, wahrscheinlich auch Marianne, wurden in das Sammellager Wrexen gebracht.

**1942**

Am 14. Juli wurde sie nach Kassel abgemeldet.<sup>5</sup> „Sie kamen entweder in die aus Baracken bestehende Sammelstelle auf der Wartekuppe oder in das jüdische Altersheim in der Großen Rosenstraße, das ebenfalls als Sammelstelle diente.“<sup>6</sup>

<sup>1</sup> Marion Möller/Schüler/innen der Alten Landesschule: Spuren jüdischen Lebens und nationalsozialistischer Machtdemonstration. Der andere Stadtführer durch Korbach/Waldeck, Korbach 2008, S. 131

<sup>2</sup> AG Spurensicherung, S. 100

<sup>3</sup> Wilke, S. 20

<sup>4</sup> Marion Möller, S. 127f.; dort wird auch über die Schulbesuche in Kassel und Detmold berichtet.

<sup>5</sup> Wilke, S. 20

<sup>6</sup> AG Spurensicherung, S. 100

## Korbach, Wrexen

Am 17. Oktober wurden die Eltern Siegmund und Toni Weizenkorn als Gestapo-Gefangene in das Arbeitserziehungslager Breitenau bei Guxhagen verschleppt.

Am 8. Dez. 1941 wurde Siegmund Weizenkorn in das Konzentrationslager Sachsenhausen deportiert, wo er am 18. Januar 1942 starb. Toni Weizenkorn wurde zunächst in das Frauen-KZ Ravensbrück und dann vor dort nach Auschwitz deportiert. Sie starb dort am 14. Oktober 1942.<sup>7</sup>

Am 7. September 1942 wurde Marianne Weizenkorn von Kassel nach Theresienstadt deportiert.<sup>8</sup> Die Gestapo nahm ihr Wertgegenstände im Wert von 1700 RM ab.<sup>9</sup>

Zu dem Transport, der in Kassel zusammengestellt wurde gehörten:

Stadt Kassel	373 Juden (Altersheime der Mombach- und der Großen Rosentraße)
Stadt Fulda	73
Stadt Hanau	21
Stadt Marburg	44
aus den Landkreisen:	
Eschwege	53
Frankenberg	21
Fritzlar-Homberg	19
Fulda	7
Gelnhausen	3
Hanau	57
Hersfeld	2
Hünfeld	22
Marburg	34
Melsungen	12
Rotenburg	13
Schlüchtern	14
Witzenhausen	15
Waldeck	1
Ziegenhain	13
Schmalkalden (Thür.)	8

Am 7. September wurden die nordhessischen Juden von Kassel aus mit dem Transport XV/1<sup>10</sup> ins Ghetto Theresienstadt deportiert. Der Zug fuhr über Bebra, Erfurt und Weimar zunächst nach Chemnitz, wo weitere Juden aus dem Südwesten Sachsens zustiegen. In Theresienstadt kam der Zug am 8. September an. Von diesem einzigen Transport von Kassel nach Theresienstadt wurden 207 Personen bereits im selben oder im folgenden Monat nach Treblinka deportiert und umgebracht. 244 Personen aus diesem Transport wurden im Frühjahr 1943 und im Jahre 1944 nach Auschwitz deportiert. 70 Personen aus dem Kasseler Transport erlebten die Befreiung des Lagers Theresienstadt im Mai 1945.<sup>11</sup>

## 1945

Marianne Weizenkorn kam im Juli aus Theresienstadt nach Korbach zurück und wohnte bei der Familie ihrer Freundin Gertrud Lebensbaum im Haus Hagenstraße 12. Dort nahm sie die

<sup>7</sup> Marion Möller, S. 129

<sup>8</sup> Marion Möller, S. 130

<sup>9</sup> Marion Möller, S. 148

<sup>10</sup> Unter der Nummer XV/1 wurde der Zug in Theresienstadt registriert; in Kassel hatte er die Nummer Da 511.

<sup>11</sup> Quelle: Alfred Gottwaldt, Diana Schulle: Die >>Juden deportationen<< aus dem Deutschen Reich 1941-1945, Wiesbaden 2005; nach einer „Liste aller Transporte aus Theresienstadt“ der Theresienstädter Initiative ([http://www.terezinstudies.cz/deu/ITI/database/tr\\_out\\_date](http://www.terezinstudies.cz/deu/ITI/database/tr_out_date)) gab es Ende Januar und Anfang Februar und dann erst wieder ab September Transporte von Theresienstadt nach Auschwitz.

## **Korbach, Wrexen**

einen Behälter mit der Asche ihres Vaters in Empfang. Die Beisetzung auf dem Korbacher jüdischen Friedhof erfolgte im Stillen.<sup>12</sup>

### **1946**

Sie emigrierte Ende des Jahres in die USA.<sup>13</sup>

### **1951**

Marianne Weitzenkorn verkaufte das Haus Prof.-Kümmell-Straße 5 an die Brüder Alfred und Siegfried Kaufmann, die ebenfalls die Lager überlebt hatten.

---

<sup>12</sup> Marion Möller, S. 130

<sup>13</sup> Wilke, S. 21